



# Würdigung

## Josef Göppel

*Dorothea Ertel*

Kolpingfamilie Herrieden

Trauerfeier

21. April 2022

Stiftsbasilika Herrieden

Liebe Rosalinde mit Familie und alle, die hier und heute um unseren lieben Verstorbenen Josef Göppel trauern,

Gott formte aus Erde vom Ackerboden den Menschen und blies ihm den Lebensatem ein. Gott übertrug dem Menschen die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen, so haben wir es eben im Schöpfungsbericht gehört.

Der Mensch bekommt seinen einmaligen Wert nicht aus sich selbst, sondern in der Beziehung zu Gott als seinem Schöpfer. Er ist seinem Schöpfer verantwortlich für das, was er tut.

In ein christliches Elternhaus hineingeboren war Josef Göppel im Glauben fest verwurzelt. Die Nähe und der sorgfältige Umgang mit der Natur waren ihm als Bauernsohn in die Wiege gelegt. Die Natur verstand er als Schöpfung Gottes, die dem Menschen anvertraut ist und die es zu achten und zu erhalten gilt.

Das zeigt sich auch in seiner Berufswahl als Förster.

Bemerkenswert ist, dass Josef im Jahr 1970 als Zwanzigjähriger nicht nur in die CSU und den Bund Naturschutz eingetreten ist, sondern auch in die Kolpingsfamilie seiner Heimatstadt. Was hat ihn wohl dazu bewogen?

Die Kolpingsfamilie ist ein Teil des Kolpingwerkes Deutschland, eines katholischen Sozialverbandes und Teil des internationalen Kolpingwerkes, das damals nur in wenigen nicht deutschsprachigen Ländern, inzwischen aber weltweit in mehr als 60 Ländern der Erde mit mehr als 400.000 Mitgliedern vertreten ist. Im Sinne des seligen Adolph Kolping will der Verband Bewusstsein für verantwortliches Leben und solidarisches Handeln fördern.

Schwerpunkte des Handelns sind die Arbeit mit und für junge Menschen, Engagement in der Arbeitswelt, das Zusammenwirken mit und der Einsatz für Familien und für die Eine Welt.

Von der Notwendigkeit dieser Gemeinschaft, deren Fundament das Evangelium ist und die sich in ihrem Handeln an der katholischen Soziallehre orientiert, war Josef überzeugt. Über 50 Jahre war er aktives Mitglied unserer Kolpingsfamilie und ein geschätzter Ansprechpartner in Anliegen des Verbandes.

In seiner Familie waren ihm und seiner Frau Rosalinde diese Maßstäbe Richtschnur, die beide an ihre vier Töchter weitergegeben haben.

Rosalinde, die starke kluge Frau an seiner Seite verschaffte ihm den notwendigen Freiraum für sein politisches Wirken. Gemeinsam bauten sie ein Haus, offen für Begegnungen mit Menschen aus nah und fern.

Sie haben einen prächtigen Garten angelegt und gepflegt. In ihm konnten die vier Töchter, sowie jetzt die Enkel, fröhlich spielen, wachsen und zu ganz eigenen Persönlichkeiten heranreifen.

Je weiter Josefs Wirkungskreis nach außen wurde, desto wichtiger war sein zuhause und die Familie als Rückzugs- und Kraftort.

Als wertschätzende und im Glauben verbundene Ehepartner sind sich Josef und Rosalinde in vielen gemeinsamen Jahren, durchlebten Höhen und Tiefen, zum Segen geworden. Diesen Segen teilten sie aus, jeder auf seine persönliche Weise, im Engagement in Kirche und Gesellschaft; Vorort, überregional und weltweit.

Unvergessen ist die 100-Jahrfeier der Kolpingsfamilie Herrieden im Jahr 2013, bei der Josef am Festabend die Festrede gehalten hatte. Er beendete diese mit dem Aufruf im Geist Adolph Kolpings:

*„Bildet Gemeinschaften, kümmert Euch um die Angelegenheiten vor Ort und um die großen Dinge der Welt, tut es aber aus christlichem Geist. Ihr dürft die Gewissheit haben: Gott hält euch in seiner Hand.“*

Wir dürfen diesen Aufruf, den er in seinem unermüdlichen Schaffen gelebt hat, heute dankbar als sein Vermächtnis ansehen, annehmen und weitergeben.

Vergelt's Gott Josef!

Treu Kolping.